

100 Jahre Seglerhaus-Preis

Rolf Bähr

Schon zum 90jährigen Jubiläum des Seglerhaus-Preises hatte ich über die einmalige Historie dieses Preises in Deutschland und die zeitgeschichtliche Entwicklung der jeweils ausgeschrieben Jollenklassen berichtet. Nach dieser Erinnerung gibt es zwischenzeitlich neue Erkenntnisse.

Man wird mit Recht heute den Seglerhaus-Preis als den ältesten deutschen noch immer ausgesegelten Jollenpreis und wahrscheinlich sogar ältesten deutschen Seglerpreis überhaupt bezeichnen können. In der Saison 2014 wird er nun 100 Jahre alt.

Dieser Preis ist eine Institution, dieser Preis ist Historie, ist Tradition. Er ist dennoch jung, wurde er doch nach zweimaligem Gewinn immer wieder neu gestiftet und für neuartig sich entwickelnde Jollenklassen ausgeschrieben, wobei es großartige in der Seglerwelt bekannte Gewinner gab, aber niemand heute mehr genau weiß, wie oft der Preis endgültig gewonnen wurde (s. S. 74 ff.).

Nachdem er schon ab 1912 einen allgemeinen „Jollen-Ermunterungspreis“ für alle eingetragenen nationalen Jollen ausgeschrieben hatte, wurde 1914 erstmalig vom Verein Seglerhaus am Wannsee ein „Extrapreis“ für Jollen gestiftet. Weil es damals die verschiedensten nationalen Jollenarten gab, stiftete der VSaW seinen „Seglerhaus-Preis“ daher mit dem Ziel, „alljährlich mit nationalen Jollen auf der Havel“ segeln zu können. Nach dem Text der ersten Stiftungsurkunde muss „die Besatzung der Jollen aus zwei Herren bestehen, die Mitglieder eines Vereins des D.S.V. sind“. Weiter heißt es, dass „jeder herausfordernde Verein nur zwei bei ihm eingetragene Jollen melden darf. Der Steuermann muss Mitglied des Vereins sein, von dem das Boot gemeldet ist“. Die Sonderregatta, die 1914 und nach dem ersten Weltkrieg 1920 alljährlich in vier Wettfahrten ausgesegelt wurde, war etwas Neues und Denkwürdiges und wurde im VSaW Jahrbuch 1931 (S. 20) wie folgt beschrieben:

„Um die Stiftung des Seglerhauspreises in ihrer Bedeutung richtig zu würdigen, muss man sich vergegenwärtigen, dass damals Sonder-

Der Seglerhaus-Preis, wie er 1914 ausgesegelt wurde.



wettfahrten für einzelne Klassen, außer etwa dem internationalen Eintonner-Pokal und dem Felka-Preis der 10-m-Klasse in Deutschland nur für die Sonderklasse während der Kieler Woche veranstaltet wurden. Jetzt hat ungefähr jede einzelne Klasse unseres Messverfahrens ihre Sonderregatten, damals aber war die Ausschreibung einer Regattawoche für eine einzelne Klasse, noch dazu für eine Jollenklasse, etwas ganz Neues.“

Schon die erste Regatta im Jahr 1914, die die damalige Zeitschrift „Wassersport“ über mehrere Seiten begeistert begleitete, wurde mit 17 Meldungen aus 12 Vereinen, davon 5 Jollen aus Hamburg, ein außerordentlich großer Erfolg. Die Annalen berichten, dass sich eine Jolle mit dem Namen „Hedwig“ aus dem Zeuthener-Segler-Verein (ZSV) als Siegerin eintrug. Steuermann der siegenden Yacht war Julius Janz (ZSV) vor G. Meyer vom Hamburger Segel-Club und O. Klimberg vom Berliner Yacht Club.

In den Kriegsjahren 1915 bis 1919 wurde der Preis nicht ausgesegelt. Der nach dem Reglement erste Sieger in den Jahren 1920 und 1921, mit nach zwei hintereinander gewonnenen Regatten, der den begehrten Preis mit nach Hause nehmen konnte, war Max Rackow vom Yacht-Club Müggelsee mit seinem Schiff „Ingo“. Ein Zufall wollte es, dass ein Neffe dieses ersten endgültigen Siegers, Lutz Rackow, aus Friedrichshagen in Ost-Berlin im Jahre 1989 ein Foto von diesem aus Silber getriebenen Preis zum VSaW schickte mit dem Bericht, dass die Trophäe den Krieg und die Nachkriegszeit über-

dauert habe und jetzt im Besitz seines Bruders, Joachim Rackow, sei. Dies war insoweit eine Ente, als diese herrliche Trophäe, die jetzt im Preisschrank des VSaW steht und dem 1. Seglerhaus-Preis sehr ähnlich ist, leider die Inschrift trägt: „gestiftet vom Berliner Regatta Verein 31. Mai 1885“.

Nach dem endgültigen Gewinn des Seglerhaus-Preises musste er jeweils neu gestiftet werden. Er wurde dann ab 1922 für Jollenklassen ausgelobt, bei denen die „Höchstzahl der Besatzung mit drei Personen erlaubt sind“ (Jahrbuch 1921, S. 24). Von da ab wurde nur noch in der 22-er Rennjollenklasse, der J-Jolle gesegelt.

Viele auch über deutsche Grenzen hinaus anerkannte Segler haben in der Weimarer Zeit den Seglerhaus-Preis gewonnen, wie Dr. Manfred Curry, der amerikanischer Staatsangehöriger war und mal für den Bayerischen Yachtclub, aber auch mal für den amerikanischen Beverly Yacht-Club startete und ihn 1925, 1927 und 1937 gewann. 1926 war „Pimm“ von Hütschler vom Hamburger Segler-Verein, der spätere Starboot-Weltmeister, Sieger. In den Jahren von 1922 bis 1930 zeigten Münchner und Hamburger Segler ihre grandiosen Steuermannskünste und ließen Berliner nicht mehr an die Trophäe heran. Als die 22-er immer beliebter wurden, wurde der Preis ab 1931 international ausgeschrieben und ausgesegelt. Erster Sieger aus dem VSaW war im Jahre 1932 der spätere Olympiasieger von 1936 im Starboot, Dr. Peter Bischoff mit der J-Jolle „Margrit“, welche dem VSaW-Mitglied und Vorschoter Hans-Joachim von Reclam-Schlee gehörte, der im Jahre 1933 selbst den Preis gewann. In den Jahren 1935 und 1938 konnte Hans Twelkmeyer vom VSaW die neue Benrowitzsche „Memel“ als Siegerin über die Linie fahren und den Preis endgültig für den VSaW gewinnen.

Schon im Jahre 1937 wurde der Preis in der „Yacht“ als nicht nur die älteste deutsche für Jollen-Klassen gestiftete Trophäe bezeichnet. Die Veranstaltung wurde vielmehr – obwohl in der nationalen 22-qm-Rennjolle ausgesegelt – bereits als ein großer internationaler Wettbewerb bezeichnet. Diese Rennjolle war von der IYRU nicht als internationale Klasse anerkannt, wurde aber neben den damals in Deutschland gebauten 500 Booten in Österreich, Ungarn, der Schweiz, Polen, Italien wie auch in den USA gesegelt.

Nach dem 2. Weltkrieg begann im VSaW

frühzeitig der Wettkampfsport im Segeln. So wurde auch der Seglerhaus-Preis 1949 neu, aber nun für die 15-qm Wanderjolle, die H-Jolle, gestiftet. Bei einem Starterfeld von bereits 15 Schiffen trug sich 1949 und 1950 H. Masspfehl vom Segelclub Spandau in die Liste der endgültigen Sieger ein. Nach den 15 Meldungen in 1949, zählte das Feld 1953 25 und 1964 im letzten H-Jollenjahr 31 Meldungen. Die Mannschaft Klaus Müller-Seegers/H. Bredthauer vom Schaumburg-Lippischen Yacht-Club, mit ihrem Boot „Meerkatze“, waren die mit Siegen in den Jahren 1954, 1956, 1958 und 1959 erfolgreichsten Segler in den 16 Jahren des Seglerhaus-Preises in dieser Klasse. Auch in den dazwischen liegenden Jahren nahm diese Mannschaft vom Steinhuder Meer teil und war immer unter den ersten Vier zu finden. Nur einmal konnte in der 16jährigen H-Jollenperiode, nämlich in 1961, ein VSaW-Segler, Gerhard Rudow mit seiner „Mutz“ H 405 einem Fricke/Grunewald-Bau, den Seglerhaus-Preis gewinnen.

1954 – hieß es zum „Vierzigjährigen“:

„In der deutschen Seglerwelt gibt es viele Preise, um die zu kämpfen jeder Einsatz wertvoll und lohnend ist. Aber kein Preis hat wohl je die Anziehungskraft eines „Seglerhaus-Preises“ gehabt. Ein Preis, der es verstanden hat, die drei Zentren der Regattasegelei, Hamburg, München und Berlin, 40 Jahre lang zu einem gemeinsamen Start auf dem Wannsee zusammenzuführen, darf wohl für sich in Anspruch nehmen, Mittelpunkt der deutschen Regattasegelei genannt zu werden.“

Und am Ende des Berichts:

„Welche Jolle nun in den späteren Jahren der Mittelpunkt der Jollensegelei sein wird, wissen wir heute noch nicht, aber eines wissen wir: es soll die Jolle sein, die der Absicht der Seglerhaus-Preis-Stifter vom Jahre 1914 entspricht, nämlich ein Boot, das verbürgt, dass der Seglerhaus-Preis das bleibt, was er war: eine der sportlich wertvollsten Trophäen der deutschen Kleinssegler und der zugleich Gelegenheit gibt zu sportlich ehrlichem Kampfe und treuer Kameradschaft und Freundschaft.“

Und es blieb bis 1964 bei der H-Jolle.

In der langen Geschichte dieses Preises und dieser beiden Klassen gibt es viele Anekdoten. Eine ist, dass der schon in der 22-er Rennklasse

siegreiche Hans Twelkmeyer – nach dem Kriege dann sofort H-Jolle segelnd – über lange Jahre nur deshalb Zweiter oder Dritter wurde, weil er die jeweils am Sonnabend stattfindenden VSaW-Sommerfeste derart ausdehnte, dass davon die Ergebnisse der sonntäglichen Schlussregatten in seglerischer Hinsicht maßgeblich beeinträchtigt wurden.

Der Seglerhauspreis wurde ab 1965 – der Tradition folgend – für eine moderne, olympische Jolle, dem Flying-Dutchman (FD), ausgelobt. Die VSaW-Veranstaltung wurde eine Pflichtregatta für die neuformierten Kader-Segler des Deutschen Segler-Verbands im FD. Damals kamen große Seglernamen nach Berlin. Sepp Höss vom Yacht-Club am Tegernsee, Burschi Haist und Franz Höflinger vom Bayerischen Yacht-Club, Jörg Mössbauer, Helmut Stauch aus Südafrika, der auch einmal gewann. In dieser Zeit konnte Achim Kadelbach vom VSaW zweimal den Preis nach Siegen in den Jahren 1965 und 1966 sowie 1967 und 1968 endgültig gewinnen. Auch Heiner Diekmann vom VSaW war einmal der endgültige Gewinner des Preises.

Nach dem Wegfall des FD aus dem olympischen Programm wurde der Seglerhaus-Preis für die olympische 470-er Klasse ausgeschrieben und daneben ein „kleiner Seglerhaus-Preis“ für die 420-er Jugendklasse. Und es sollte sich bis heute daran nichts ändern.

Die Jubiläumsveranstaltung zum 90. Jahrestag des Seglerhauspreises hatten die H-Jollen-Klassenvereinigung und der VSaW zum Anlass genommen, noch einmal einen Start in dieser Klasse zuzulassen. Aus organisatorischen Gründen gegenüber den 2004 startenden Bootsklassen musste die Teilnehmerzahl auf 50 H-Jollen beschränkt werden. Diese Regatta war ein großartiges Erinnerungen aufzeigendes Ereignis.

Als dann ab 2005 wegen der Ranglisten-Punktbewertungen die Starterfelder schwächer wurden, nahm der Veranstalter neben dem 470-er und 420-er auch die Laser-Standard und -Radial ins Programm und erweiterten es ab 2009 für die stärker aufkommende Jugendklasse 29-er. Auf diese Weise kamen für den Veranstalter mehr Boote an den Start, aber die Teilnehmerzahl für den Seglerhaus-Preis in der 470-er Klasse, als auch für den „kleinen“ Seglerhaus-Preis in der 420-er Klasse stagnierte bzw. war unterschiedlicher prominent besetzt als in der Vergangenheit.

Obschon im heutigen digitalen Zeitalter Ausschreibungen, Meldungen und Ergebnisse immer weniger in schönen Jahrbüchern oder Klassenzeitungen für die Nachwelt gedruckt werden, vielmehr aber im Internet verfügbar sind, wird es immer schwieriger, die Historie und die Namen der Gewinner in einer Jubiläumsschrift zusammenzufassen; auch weil Computerprogramme geändert, Daten gelöscht, digital verwechselt oder verfälscht werden.

Aber auch die Epoche machenden Bootsklassen werden immer schneller. So hat der Segelsport in den letzten drei Jahrzehnten, insbesondere nach der Vereinigung Deutschlands einen imposanten Aufschwung genommen mit neuen Jollen-Klassenausformungen als Zweirümpfer, als Windsurfer, als Kite-Boarder oder Foil-Segler. Und neue Event- und Regattatformate mit up-and-down-Kursen, short-courses, als Stadion- oder Theatre-Style-Racing greifen immer mehr Platz. Wenngleich sich Jollen gegenüber Yachten, d.h. den Kielbooten, nur Schritt für Schritt durchsetzen konnten, haben sie doch Stück für Stück die segelsportliche Deutungshoheit übernommen – selbst wenn weltweit immer noch 75 % aller Segelfahrzeuge Kielboote bleiben. Der gesamte Nachwuchs- und Jugendbereich wie auch der anfänglich von Kielbooten bestimmte olympische Wettkampfsport ist ab 2013 allein auf Jollendisziplinen ausgerichtet. Deshalb liegt der Seglerhaus-Preis als Jollenpreis im zieführenden Trend.

Besonders freut es den VSaW und seine Mitglieder, dass in diesem Jubiläumsjahr vom 28. - 31.8.2014 die Epoche prägenden Jollenklassen, insbesondere die 22er Rennjollen und die historischen H-Jollen, die Traditionsregatta zum 100-jährigen Jubiläum in einer gemeinsamen Regatta antreten, und erst zum angestammten Termin am 20. und 21. September 2014 die Wettfahrten zum „100. Seglerhaus-Preis“ gestartet werden.

Das Seglerhaus hatte das Jollensegeln als erster deutscher Verein ins Visier als Rennsport genommen. Mit dem Seglerhaus-Preis hat der VSaW bahnbrechend über 100 Jahre hinweg die sich im Bootsmaterial und der Besegelung verändernden Jollenklassen präsentiert und fortgeführt. Diese 100-jährige Tradition will er aufrechterhalten mit dem Ziel, nachhaltiges Jollensegeln auch in den nächsten Jahrzehnten in Berlin am Wannsee zu gewährleisten und dafür den Seglerhaus-Preis neu zu stiften.

Seglerhaus-Preis: die Preisträger 1914 bis 2013

I. Preis

Jollen Ermunterungspreis

1912 Alfred Kretzschmar
1913 Alfred Kretzschmar

Seglerhaus-Preis Jollen, speziell J-Jollen

1914

01.-05. Mai **Julius Janz**
„Hedwig“
ohne Segelzeichen
Zeuthener Segler-Verein

II. Preis

G. Meyer
„Ike II“
ohne Segelzeichen
Hamburger SC

III. Preis

O. Klimberg
„Brüderchen“
ohne Segelzeichen
Berliner YC

1915 – 1919 nicht ausgesegelt

1920

08.-10. Aug. **Max Rackow**
„Ingo V“
J 62
YC Müggelsee

Max Schmidt
„Beschema III“
ohne Segelzeichen
YC Müggelsee

F. Bergemann
„Nibelung VII“
J 58
Berliner YC

1921

Max Rackow
„Ingo „
J 96
YC Müggelsee

A. Tietjens
„Otter II“
J 62
NRV

F. Bergemann
„Nibelung VII“
J 58
Berliner YC

1922

08.-11. Sept. **F. Bergemann**
„Nibelung VIII“
J 125
Berliner YC

W. Engel
„Domino“
J 159
SC Ahoi

H. Reinicke
„Alte Liebe“
J 189
Berliner YC

1923

31.08.-04.09. **Max Rackow**
„Ingo“
J 96
YC Müggelsee

F. Bergemann
„Nibelung VIII“
J 125
Berliner Yacht Club

W. Engel
„Domino“
J 159
Berliner YC

1924

29.08.- 02.09. **W. Trimpler**
„Glückauf“
J
Berliner YC

F. Bergemann
„Nibelung IX“
J
Berliner YC

Dr. Manfred Curry
„Mephisto“
J
Bayerischer YC

1925

21.-25.08. **Dr. Manfred Curry**
„Aera II“
J 278
Bayerischer YC

M. Schaper
„Piccanmimy“
J 103
Hamburger SC

A. Georgi
„Libelle“
J 361
Berliner SC

1926

20.-24.08. **W. v. Hütschler**
„Pimm“
J 209
NRV

C. Illies
„Satan“
J 270
NRV

Max Rackow
„Ingo“
J 196
YC Müggelsee

1927 24.-27.08.	Dr. Manfred Curry „Anitra“ J 278 Bayerischer YC	C. Reich „Hela“ J 118 Hamburger SC	C. Illies „Satan“ J 270 NRV
1928 27.-27.08.	Max Seeburg „Darling“ J 209 NRV	A. Schmidt „Harlekin“ J 399 AC Müggelsee	C. Reich „Hela“ J 118 Hamburger SC
1929 23.-27.08.	Dr. Peter Bischoff „Jjuvenis“ J 275 Bayerischer YC	Dr. Tross „Krott III“ J 427 VSaW	Max Seeburg „Darling“ J 209 NRV
1930 22.-26.08.	Michael Huber „Kiebitz XVIII“ J 438 Bayerischer YC	Dr. Peter Bischoff Jjuvenis J 275 Bayerischer YC	Max Seeburg „Darling“ J 209 NRV
1931 28.08.-01.09.	Michael Huber „Kiebitz XVIII“ J 438 Bayerischer YC	C. Illies „Satan“ J 270 NRV	Dr. M. Curry „Anitra“ J 278 Bayerischer YC
1932 19.-23.08.	Dr. Peter Bischoff „Margrit“ J 454 VSaW	M. Huber „Kiebitz“ J 438 Bayerischer YC	G. Fiebing „Bonzo“ J 447 YC Müggelsee
1933 11.-15.08.	H. J. v. Reclam-Schlee „Margrit“ J 454 VSaW	Adolf Blankenfeld „Bora“ J 61 SV Neptun	Müller-Seegers „Meerkatze“ J 420 Schaumburg-Lipp. SV
1934 17.-21.08.	Adolf Blankenfeld „Bora“ J 477 SV Neptun	Dr. Peter Bischoff „Margrit“ J 454 VSaW	Hans Twelkmeyer „Memel“ J 427 VSaW
1935 23.-27.08.	Hans Twelkmeyer „Memel“ J 427 VSaW	Adolf Blankenfeld „Bora“ J 477 BSV 07	Dr. Knörr „Karin III“ J 472 PYC
1936 21.-25.08.	Harry Mello „Jan Brass“ J 477 NRV	G. Telto „Karin“ J 472 PYC	Adolf Blankenfeld „Pfalz“ J 460 SV 03
1937 27.-31.08.	Dr. Manfred Curry „Aera II“ J 491 Bayerischer YC	G. Telto „Grünau“ J 490 Berliner SC	Dr. C. Böss „Seglerhaus“ J 484 VSaW

1938 08.-11.08.	Hans Twelkmeyer „Memel“ J 510 VSaW	Harry Mello „Kibitz“ J 477 NRV	G. Telto „Feinsliebchen“ J 505 PYC
1939 22.-25.08.	R. Drewitz „Stettin“ J 520 YC Müggelsee	Hans Twelkmeyer „Memel“ J 510 VSaW	H. Schaper „Scampalo“ J 138 HSC
1940-1948	nicht ausgesetzt		
Seglerhaus-Preis H-Jollen			
1949 30.06.-03.07.	Hans Masspfohl „Pan Gung“ H 4 SC Spandau	Friedrich „Amadeus“ H 786 PYC	Adolf Blankenfeld „Bieleken“ H Spandauer YC
1950	Hans Masspfohl „Pangung“ H 4 SC Spandau	Schröder „Toidi“ H 5 VS Seddin	Hans Twelkmeyer/Harry Piehl „Alte Liebe“ H 182 VSaW
1951	J. Böhler / Müller „Fledermaus“ H 207 Bayerischer YC	Walter Berger „Teufelchen“ H 189 SC Gothia	Hans Twelkmeyer/Hans Bähr „Alte Liebe“ H 182 VSaW
1952	Jürgen Geber/Achim Gaedke „Marianne“ H 226 VSaW	H. Stauch /Ismer „Seglerhaus“ H 266 VSaW	Walter Berger „Teufelchen“ H 189 SC Gothia
1953	Willi Schönbrod „Zisch-Otto“ H 251 Bayerischer YC	Willi Frühbuß „Gazelle“ H 785 SC Rassmuss	Hans Twelkmeyer/Hans Bähr „Alte Liebe“ H 284 VSaW
1954	K. Müller-Seegers/Bredthauer „Meerkatze“ H 319 Schaumburg-Lipp. SV	H. Twelkmeyer/H. Bähr „Alte Liebe“ H 284 VSaW	Th. Wittenberg „Like deeler“ H 1 SV 03
1955	Walter Berger „Teufelchen“ H 189 SC Müggelsee	Heckmann/ Seemann „Trumpf“ H 298 VSaW	Gerhard Bey „Vulkan“ H 793 SC Grünau
1956	K. Müller-Seegers/Bredthauer „Meerkatze“ H 319 Schaumburg-Lipp. SV	G. Bey „Vulkan“ H 793 SC Grünau	G. Hamacher/H. Duderstadt „Tramp 3“ H 345 SC Gothia

1957	G. Hustan/Schuster „Libelle“ H 356 SC Gothia	G. Hamacher/H. Duderstadt „Tramp 3“ H 345 SC Gothia	K. Müller-Seegers/ Bredthauer „Meerkatze“ H 4 Schaumburg-Lipp. SV
1958	K. Müller-Seegers/Bredthauer „Meerkatze“ H 4 Schaumburg-Lipp. SV	H. Greiner „Windsbraut“ H 393 HYC	G. Hamacher/H. Duderstadt „Tramp 3“ H 345 SC Gothia
1959	K. Müller-Seegers/Bredthauer „Meerkatze“ H 4 Schaumburg-Lipp. SV	Henner Greiner „Windsbraut“ H 393 HYC	Gerhard Rudo „Mutz“ H 405 VSaW
1960	H. Oebecke „Aladin“ H 352 SC Halton	Henner Greiner „Windsbraut“ H 393 HYC	K. Müller-Seegers/ Bredthauer „Meerkatze“ H 4 Schaumburg-Lipp. SV
1961	Gerhard Rudo „Mutz“ H 405 VSaW	Klaus Jung „Klaus Jung“ H 471 Berliner YC	K. Müller-Seegers/ Bredthauer „Meerkatze“ H 4 Schaumburg-Lipp. SV
1962	nicht ausgesegelt		
1963	G. Hamacher/Duderstadt „Tramp 4“ H 505 SC Gothia	Klaus Jung „Intermezzo“ H 471 Berliner YC	F.E. Stenner „Greiff 2“ H 399 SCD
1964	G. Hamacher/Duderstadt „Tramp 4“ H 505 SC Gothia	Ric Stiens „Königin“ H 530 Etuf Essen	H. Oebecke „Aladin“ H 352 SC Halton

Seglerhaus-Preis Olympische Klasse: Flying Dutchman (FD)

gestiftet von Dr. Peter Bischoff

1965	Achim Kadelbach/ Dr. Götz Trenel VSaW	Helmut Stauch VSaW	Rudi Höll PYC
1966	Achim Kadelbach Dr. Götz Trenel VSaW		
1967	Achim Kadelbach Dr. Götz Trenel VSaW		

1968	Achim Kadelbach Dr. Götz Trenal VSaW	B. Beiken FD 1000 Weser YC	Achim Kadelbach/ Dr. Götz Trenal „Blue Devil“ FD 933 VSaW
-------------	--	--------------------------------------	---

1969	K. P. Prenzler „Gigi“ FD 1008 Hann. YC		
-------------	--	--	--

Seglerhaus-Preis Olympische Klasse 470-er ab 1975

Seglerhaus-Preis 470-er und „kleiner“ Seglerhaus-Preis 420-er ab 2010

2010 470-er	Denny Naujock Nils Schröder GER 75 VSaW/WSV	Victoria Jurczok Dustin Baldewein, GER 12 VSaW/WSV	Annina Wagner Marlene Steinherr, GER 66 VSaW/PYC
------------------------------	--	---	---

420-er	Max Popken Emil Schlosser GER 53134 VSaW	Maximilian Nickel Georg Leistenschneider GER 53927 BYC/SVR	Florian Greiner Dustin Funk GER 51964 SCTB
---------------	---	---	---

2011 470-er	Denny Naujock Nils Schröder GER 75 VSaW/WSV	Magnus Masilge Moritz Klingenberg GER 84 PYC	Patrik Drees Max Schümann GER 4988 VSaW
------------------------------	--	---	--

420-er	Mauritz Müller Yannek Wloch GER 53628 BYC/VSaW	Fanny Popken Julia Vitek GER 53134 VSAw/SCG	Maximilian Nickel Georg Leistenschneider GER 53927 BYC/SVR
---------------	---	--	---

2012 470-er	Jasper Wagner Dustin Baldewein GER 55 VSaW	Magnus Masilge Moritz Klingenberg GER 84 PYC	Jan-Philipp Hofmann Paul Kübel GER 19
------------------------------	---	---	---

420-er	Maximilian Nickel Georg Leistenschneider GER 53927 BYC/SVR	Muriel Schröder Alexa Wloch GER 54788 PYC/VSaW	Severin Rothlauf Jan Marten GER 54433
---------------	---	---	---

2013 470-er	nicht vergeben		
------------------------------	-----------------------	--	--

420-er	Tatjana Hoesch Leonie Eichhorst GER 53984 BYC/PYC	Paul Nägele Valentin Warminski GER 54060 VSaW/BYC	Philipp Loewe Sebastian Kirschbaum GER 53596 VSaW/YCBG
---------------	--	--	---